

25. April 2015

Tabu-Thema in der Schule

Drittklässler aus Umkirch beschäftigen sich in einem Projekt mit Trauer, Tod und Gefühlen.



Drittklässler erläutern an Schautafeln die Projektinhalte, Lehrerin Sylvia Sauer hört zu.
Foto: Julius Steckmeister

UMKIRCH. Die Grundschule am Umkircher Kinderbildungszentrum "KiZ" ist die erste in ganz Baden-Württemberg, die das Projekt "Hospiz macht Schule" zu sich eingeladen hat. Ende des vergangenen Jahres befassten sich zwei dritte Klassen eine ganze Woche lang mit dem Themenkreis Trauer, Krankheit, Sterben und Tod. War die Teilnahme im Vorfeld nicht unumstritten, wurde nun während der Eröffnung der Abschlussausstellung deutlich, wie nachhaltig das Wagnis gewesen ist.

Im Musikraum der Grundschule standen Stellwände mit Fotos und Plakaten, davor zahlreiche Gäste: Bürgermeister Walter Laub, Pfarrer Eberhard Deutsch sowie die frühere Vizepräsidentin des Malteser-Hilfswerkes und Mitbegründerin der Deutschen Hospizbewegung, Elisabeth Freifrau Spies von Büllenheim, und auch die Drittklässler, ihre Klassenlehrerinnen, Schulleiterin Eva Oyntzen, die Ehrenamtlichen vom Projekt "Hospiz macht Schule", die die Themenwoche in Umkirch geleitet haben, und Nancy Herz von der Hospizgruppe Umkirch, die den Anstoß zur Beschäftigung mit dem Tabu-Thema gegeben hat. "Tod und Trauer, ein Thema, das gerade Kindern schwer zu vermitteln ist. Wie machen wir das, und machen wir das überhaupt", blickte Eva Oyntzen auf die Diskussionen zurück, die unter den Lehrern und zwischen den Pädagogen und Eltern geführt wurden. Während

Manche anfänglich Zweifel hatten, ob Kinder, zumal Drittklässler, die richtige Zielgruppe seien und das Thema – wenn überhaupt – in die Familie und nicht in die Schule gehöre, hatten die Pädagogen vor allem mit der Vorstellung Schwierigkeiten, Verantwortung abzugeben. Denn, so Oyntzen, die Arbeit bei "Hospiz macht Schule" soll von den dafür speziell ausgebildeten ehrenamtlichen Helfern geleistet werden.

An den fünf Tagen wurden mit ganz unterschiedlichen Herangehensweisen die Themenfelder "Werden und Vergehen", "Krankheit und Leid", "Sterben und Tod", "Vom Traurigsein" sowie "Trost und Trösten" beackert. Es wurde gemalt und gebastelt, Filme geschaut, Bohnen gepflanzt und nicht nur über Sterben und Tod, sondern auch über Gefühle gesprochen. "Wichtigste Regel beim Projekt: Keiner muss und jeder darf", so Oyntzen.

"Es ist ein Wahnsinnsding, was da gelaufen ist. Es wurden viele Themen angesprochen, über die noch nie geredet wurde, und in der Klassengemeinschaft hat sich vieles geändert", freute sich die Schulleiterin. "Großes Kompliment, dass Sie das gewagt haben", so die Generaloberin der Malteser, Elisabeth Spies von Büllesheim. "Es ist eine wichtige Aufgabe, das Tabu Tod und Sterben aufzubrechen und das Thema in die Gesellschaft zu bringen", sagte von Büllesheim. Was sei logischer, als bei den Kindern anzufangen, da diese mit dem Thema viel unbefangener umgehen würden?

"Tod und Sterben als Thema an der Grundschule, da kommt man schon ins Grübeln", so Bürgermeister Laub, selbst Vater von vier Kindern. Umso mehr freute er sich über die durchweg positive Resonanz. Ein großes Dankeschön gab es von Nancy Herz an die aufgeweckten Kinder, die offenen Lehrer und Eltern, die ehrenamtlichen Helferinnen und die Vertreter der Bürgerstiftung, die das Projekt finanziell unterstützt hatte. Dann gehörte alle Aufmerksamkeit den Drittklässlern, die anhand der Schautafeln miterleben ließen, was sie über Tod und Streben erfahren hatten. Im Herbst dieses Jahres soll "Hospiz macht Schule" erneut zu Gast in der Grundschule sein, auch eine Freiburger Schule hat Interesse angemeldet.

Info: Für das Projekt werden weitere Ehrenamtliche gesucht. Fortbildungen hierfür gibt es am 18. und 19. September: Informationen bei Nancy Herz, 0175/2451123.

Autor: Julius Steckmeister

Videos, die Sie auch interessieren könnten

by Taboola

Animation: So wuchs der Europa-Park von 1975 bis 2015



Tim Wiese: "Esse über ein Kilo Fleisch am Tag"



Sportwagen fliegt aus der Kurve - zwei Schwerverletzte



Rückblick: Bankräuber von Gottenheim stirbt auf der Flucht

